Gemeindegruß

Evangelische Kirchengemeinde Anspach

3/2022

Juni
Juli
August

Grafik: Pfeffer

Hoffnung und Zuversicht

Mandelzweig | Hoffnung | Konfirmanden | Kita Jubiläum |

Inhalt
Schwerpunkt

Hoffnung

Schwerpunkt
· Mandelzweig.....3
· Trost-Hoffnung.....6

Gemeindeleben
· Bücherflohmarkt.....11
· Kita Jubiläum.....12
· Kinderseite.....16
· Konfis - Jugend.....18
· Sommerkirche.....21
· Ankündigungen.....22

Freud und Leid
· Familiäres.....24

Kalender
· Termine.....28
· Impressum.....31

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

mich machen die kriegerischen Handlungen seitens Russlands und die unerträglichen Bilder immer noch fassungslos.
Wenn ich dann die Aussage des Friedensbeauftragten der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Friedrich Kramer, lese: *„Es braucht jetzt den klaren Ruf zum Frieden, zur waffenlosen Friedensstiftung, auch seitens der Kirche“* dann frage ich mich: Sollen wir wirklich zulassen, dass ein demokratisches Land in Europa seine freiheitlich demokratische Ordnung leichtfertig und ohne Gegenwehr aufs Spiel setzt?
Ich bin ein friedliebender Mensch, mir ist das bunte und friedliche Zusammenleben in einer Gemeinschaft besonders wichtig.
Unsere Politiker haben sicher alles drangesetzt, den Konflikt diplomatisch zu lösen, allerdings ist die Situation seit Kriegsbeginn in der Ukraine eine andere. Aus meiner Sicht ist diesem Machtbesessenen nur mit Waffengewalt beizukommen, in der Hoffnung, dass er bald einlenkt.
Hoffnung und Zuversicht sowie Mitmenschlichkeit sind in dieser Zeit das Wichtigste. Wir heißen alle aus der Ukraine geflohenen Menschen herzlich willkommen und danken allen, die sich durch Taten oder Spenden dafür einsetzen, dass die Flüchtlinge gut aufgenommen werden.

Reiner Kirse

Der Mandelzweig blüht wieder

„Freunde, dass der Mandelzweig wieder blüht und treibt. Ist das nicht ein Fingerzeig, dass die Liebe bleibt...“

(Evang.Gesangbuch 659)

Die erste Blütenpracht der Bäume ist schon abgeblüht. Dafür werden bald die Sommerblumen leuchten. Die Farben der Natur erstrahlen im frühen Sommer.

Vielleicht gehören Sie auch zu den Menschen, die gerne einmal verweilen und die Lebenskraft genießen, die sich da offenbart. Welch ein Gegensatz ist das zu dem Mörderischen, das wir täglich vor Augen haben durch die Kriegsbilder aus der Ukraine oder von anderen Orten der Welt.

Das Abgründige des Menschen, der rücksichtslose und haltlose Vernichtungswille, der im Krieg aufbricht, scheint unüberwindbar zu sein.

Krieg darf um Gottes Willen nicht sein. Das ist die christliche Überzeugung.

Darf es aber sein, dass man tatenlos zuschaut, wie Tausende getötet werden für den Machtwahn eines Menschen und eines Systems? Wozu fordert uns unser Glaube heraus in dieser Situation?

Wenn Krieg um Gottes Willen nicht sein darf, aber doch stattfindet, dann kann aus christlicher Sicht nur so gehandelt werden, dass es um das Beenden des Krieges geht. Die Waffen müssen zum Schweigen gebracht werden, damit Verhandlungen möglich werden.

Und wo dies nicht gelingt?

Da werden Menschen mit in den Abgrund gerissen, so als würde die Menschheit nie dauerhaft lernen können, dass am Ende eines Krieges alle verloren haben, bis auf diejenigen, die dran verdient haben. Aus Nachbarn werden Feinde. Die Feindschaft bleibt auch dann, wenn die Grenzen neu gezogen sind. Der Schmerz

um die Menschen, die geopfert wurden, um die getrauert wird, die erfahrene Brutalität, die Menschenverachtung, dies alles bleibt dann als prägende Kraft und wird weitergegeben an die nächste Generation.

„Freunde, dass der Mandelzweig, wieder blüht und treibt. Ist es nicht ein Fingerzeig, dass die Liebe bleibt.“

Dies ist der zarte Beginn eines Friedensliedes. Man könnte es Friedensromantik nennen, wüsste man nicht, dass diese Zeilen einem Menschen aus der Feder flossen, der das Gegenteil erlebt hat. Nicht als Zuschauer sondern ganz nah verbunden. Der Dichter war der spätere Journalist Schalom Ben- Chorin – 1913 als Fritz Rosenthal in München geboren. Er floh 1935 aus dem Nazi-Deutschland nach Palästina. In zweiter Ehe heiratete er dann 1943 Avital (als Erika Fackenheim in Eisenach geboren und ebenfalls emigriert unter der beginnenden Judenverfolgung). Er erlebte als Zeitgenosse, was den Juden in Deutschland angetan wurde. Er erlebte hautnah die Traumatisierungen der anderen nach Israel Geflohenen. Er erlebte die Gründung des Staates Israel: kriegerische Auseinandersetzung von Anbeginn, Feindbilder, Misstrauen, Besetzung von Gebieten und auch den Hass, der damit gesät wurde und bis heute da ist, auf beiden Seiten. Auch er selbst blieb im Zwiespalt in diesem Konflikt. Allerdings konnte er Brücken bauen zwischen Juden und Deutschen. Gemeinsam mit seiner Frau Avital leitete er die ersten offiziellen Delegationen israelischer Jugendlicher, die Deutschland besuchten, und legte damit den Grundstein für den deutsch-israelischen Jugendaustausch. Mit anderen wirkte er dann dauerhaft an der Versöhnungsarbeit mit,

vor allem zwischen Deutschen und Juden.
Vielen Älteren unter uns ist er von Kirchentagen bekannt, die er ab den 1970er Jahren intensiv prägte im jüdisch- christlichen Dialog.
Shalom Ben-Chorin – sein Name war Programm. Er bedeutet „Friede, Sohn der Freiheit“ und darum hat er sich ein Leben lang bemüht. Ihm kann ich es abnehmen, dass der Vergleich mit dem Mandelzweig mehr ist als Friedensromantik.
Der Liedvers geht weiter: **„Tausende zerstampft der Krieg, eine Welt vergeht; doch des Lebens Blütensieg, leis im Winde weht…“**
Das unsagbar Schlimme, das wir als Menschen verursachen können, steht im Gegensatz zum immer neu werdenden, zarten Leben, das aus dem Lebensgeist, aus göttlicher Lebenskraft kommt. „Es soll nicht durch Militär und Macht geschehen, sondern durch meinen Geist“, spricht Gott *(Sacharja 4,6)*.
Auch wenn jetzt der Druck da ist, mit Waffen einzutreten in diesen Angriffskrieg auf die Ukraine, bleibt es wahr: Wer Krieg beenden will, muss glauben können, dass Frieden mehr ist und anderes braucht als überlegene Waffenarsenale. Der „Blütensieg“- bewahrt die Hoffnung, dass der Gewaltsieg nicht das Ende ist. Der „Blütensieg“ spricht von der Möglichkeit Gottes – dieses andere, die Fähigkeit zur Menschlichkeit, neu zu wecken, wo Menschen alles zerstören -
trotzdem.

Ursula Trippel

Es ist aber der Glaube eine feste Zuversicht auf das, was man hofft, und ein Nichtzweifeln an dem, was man nicht sieht.

Hebräer 11,1

Trost - Hoffnung - Zuversicht

Erschüttert in Anbetracht des Krieges in der Ukraine haben wir uns gefragt: Wo findet ein Mensch, der betroffen von Krieg und Vertreibung ist, Trost, Hoffnung und Zuversicht? Gibt es das in solchen Zeiten überhaupt?

Ich habe Menschen gefragt, die Krieg und Vertreibung selbst unmittelbar erlebt oder davon durch ihnen nahestehende Menschen erfahren haben.

So berichtet mir eine freundliche ältere Dame von ihrem Mann. Er hat ihr davon erzählt, manches Mal nicht ganz freiwillig. Aber sie hat ihn immer wieder danach gefragt, was er erlebt hatte, bevor sie sich kennengelernt haben, weil sie doch mehr von ihm wissen wollte. Ich kann mir vorstellen das die Gespräche schwer, aber auch heilsam für ihn waren. Diese Gespräche mit seiner Frau, die mitfühlend und interessiert zugehört und nachgefragt hat, halfen ihm sicher, seine furchtbaren und verstörenden Erlebnisse zu verarbeiten.

Viele seiner Erzählungen hat sie für ihn und Verwandte aufgeschrieben. Sie holt ein kleines Buch und gibt es mir zum Lesen. Es trägt den Titel: **„Die geklaute Jugend“.**

Ich bin tief beeindruckt und bewegt von dem, was ich da lese. Die Berichte aus Krieg und Gefangenschaft sind so furchtbar. Verzweiflung, Angst und Resignation spüre ich. Ich habe das Gefühl, dass es für lange Zeit gar keinen Trost oder irgendeine Hoffnung - nicht ein Fünkchen - für den jungen Mann gab. So viele Menschen auf grausame Weise sterben zu sehen, selbst schlimmen Hunger zu leiden, die unmenschlichen Zustände im Krieg, in Gefangenschaft und selbst noch auf dem Weg in die Freiheit zu erleben. Anderen Menschen nicht helfen zu können, weil man selbst nur ums nackte Überleben kämpft.

Die Sorge um die Familie und nicht wissen, ob sie noch leben - ist schwer zu ertragen, sagt er.

Erschüttert, desillusioniert und resigniert nimmt er Gewalt, Tod und Hunger hin. Er hält es „nur noch“ aus. Er macht weiter, lässt geschehen, lebt weiter - in allem Gräuel und Fürchterlichem.

Kann man nur so solche Zeiten überleben?

in Kriegszeiten - geht das überhaupt?

Jetzt beim Schreiben spüre ich aber, dass Durchhalten und Weitermachen schon allein Zeichen der Hoffnung sind. Er hätte auch aufgeben können, er aber hat durchgehalten und weitergemacht.

Nur sehr selten erzählt er von schönen Momenten. So waren Künstler im Gefangenenlager, die aus gefärbten Scherben und Steinen ein Kunstwerk gelegt haben, eine große Sonnenuhr. Auf dem Zeiger, einem Brett, wurde eingebrannt: „Mach es wie die Sonnenuhr, zähl die heit'ren Stunden nur." Das war für ihn „schön anzusehen", schwärmt er verhalten.

Haben solche seltenen schönen Momente ausgereicht, seinen Lebenswillen aufrechtzuerhalten?

Er hatte ein paar Mal Glück, und blieb vom Tod verschont. Da war ein Schutzengel. Einmal hat ihn sein Notizbuch, das Soldbuch und sein Katechismus in der Hemdtasche vor der tödlichen Verletzung eines Granatsplitters gerettet - ein Wunder. Ein anderes Mal war es ein Kribbeln, eine Vorahnung - die ihn innehalten lies und weg von der Gefahr trieb.

Hat ihn dies hoffen lassen? Hat er gefühlt, dass er beschützt und behütet ist?

Das Schicksal seiner Familie war ungewiss. Er machte sich große Sorgen um sie.

Vielleicht stärkte auch das seinen Überlebenswillen, die Hoffnung die Familie wieder zu sehen, wieder mit den Lieben, mit Vater und Mutter und den Geschwistern zusammenzufinden.

Das alles bleibt offen.

Er erzählt nicht davon, was ihm Trost und Hoffnung gegeben hat. Man kann es nur erahnen.

Es ging gut für ihn aus. Am Ende des Buches ist er schließlich in Neu-Anspach angekommen - zufällig, weil sein Begleiter klingenden Ortsnamen folgte. „Usingen hört sich nach Musik an."

In Neu-Anspach hat er eine Bleibe und Arbeit gefunden. Auch die Familie hat er später über eine Tante in der damaligen DDR wieder gefunden.

Seine Jugend war ihm durch Krieg und Zerstörung „geklaut" worden, doch er hat überlebt und lebte in Frieden mit seiner lieben Frau, die er in Neu-Anspach kennen und lieben lernte.

Die geschenkte Jugend

Eine andere Geschichte erzählt mein junger Erzieher-Kollege im VzF-Taunus. Er ist 1992 in Bosnien geboren. Mitten in den Wirren des Krieges. Sein Vater ist im Krieg umgekommen. Er erzählt mir nicht, unter welchen Umständen. Sein Großvater und seine Mutter sind mit ihm und dem wenige Jahre älteren Bruder geflüchtet. Im Flüchtlingsdorf, wo sie in Sicherheit waren, erkrankte seine Mutter als er 4 Jahre alt war an Krebs, erblindete und starb schließlich. Nun lebten die Kinder alleine mit dem Opa im Flüchtlingsdorf.

Doch dem Großvater ging es nicht mehr gut. Er konnte die Jungs nicht mehr versorgen. Ich hörte ihm erschrocken zu, dachte, jetzt kommt Schlimmes. Aber vor mir steht dieser fröhliche junge Mann und erzählt mir lachend von seiner glücklichen Jugend.

Ihm ging es gut, er war versorgt, er hatte Freunde und konnte viel spielen.

Dies alles wurde für ihn möglich durch Rudolf Walther, einem Unternehmer aus Gründau, der mit seiner Stiftung „Kinderzukunft" Not leidenden Kindern in Kriegs-, Krisen- und Elendsgebiete helfen wollte. Er organisierte seit 1988 Hilfstransporte zunächst nach Polen, Rumänien und Russland und gründete dann Kinderdörfer in Guatemala, Rumänien und das dritte im Mai 1998 in Bosnien-Herzegowina, das Kinderdorf „Selo Mira" - das bedeutet „Dorf des Friedens". Der Großvater sorgte dafür, dass mein junger Kollege mit seinem Bruder eine neue Heimat in einer Familie mit "Mutter" und "Tante" fanden. Für einige Jahre lebte er dort, dann wurde er von einer deutschen Frau und ihrem Mann, die als Paten das Dorf regelmäßig besucht haben, adoptiert. Er hatte eine neue Familie gefunden, bei der er glücklich wurde, machte eine Ausbildung und ist jetzt einer der tollsten Erzieher, die ich kenne - in freundlicher, lebensfroher, zugewandter junger Mann.

Eine neue Jugend, geschenkt durch einen Menschen wie Rudolf Walther, den vielen Paten, die die Kinder begleiten und unterstützen und den Mitarbeitern im Kinderdorf.

Walther konnte Krieg, Tod und

Zerstörung nicht stoppen. Aber für die Kinder, die vom Krieg und Not betroffen waren, konnte er etwas tun. Bei grausamer und zerstörter Vergangenheit und Gegenwart, sorgte er sich um deren Zukunft - die „Kinderzukunft".
Kinder aller Ethnien und Religionen leben zusammen in Frieden, sie haben Spaß, werden geliebt und umsorgt. In sie hat Rudolf Walther seine Hoffnung für eine friedliche Welt gelegt, indem er Kindern eine „neue Jugend schenkt" im Dorf des Friedens - in Selo Mira.

Kinder sind die Zukunft der Welt. In jeder Geburt eines Kindes liegt die Hoffnung auf eine bessere Zukunft.
Auch jetzt im Krieg in der Ukraine, in den Bunkern und zerstörten Häusern werden Kinder geboren. Trotz aller Zerstörung liegt in jedem neuen Leben doch ein neuer Anfang, eine neue Gelegenheit für Frieden, eine neue Hoffnung.
Die Hoffnung auf Erneuerung scheint offenbar fest in uns angelegt. So wie jeden Frühling aufs Neue die Natur erwacht, wie ein Baum nach dem kalten Winter wieder austreibt und aufs prächtigste blühen kann, so findet die Hoffnung immer wieder einen Weg, in uns aufzukeimen und zu blühen. Das Erwachen der Natur, die Geburt eines Kindes, immer währt das Wunder des Lebens.
In der Hoffnung zu bleiben bedeutet, sich offen zu halten für das Wunder des Lebens.
Lasst uns nicht müde werden, sondern dem dem Wunder, leise wie einem Vogel die Hand hinhalten. von Hilde Domin.

Christina Hegerding

» Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag. Gott ist bei uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag.

DIETRICH BONHOEFFER

Der am 4. Februar 1906 in Breslau geborene evangelische Theologe Dietrich Bonhoeffer wurde vor 75 Jahren – am 9. April 1945 – im Konzentrationslager Flossenbürg, zusammen mit anderen Widerstandskämpfern gegen den Nationalsozialismus, hingerichtet.

Foto: Bernhardt Link für Lutherisches Verlagshaus GmbH, Hannover

Die "Stalingrad-Madonna" wurde Weihnachten 1942 im Kessel von Stalingrad von Oberleutnant Dr. Kurt Reuber (* 26. Mai 1906) auf die Rückseite einer russischen Landkarte gemalt. In Eis und Schnee und äußerster Todesgefahr wolte der Pfarrer, Arzt und Maler seinen Kameraden Hoffnung schenken. Vor diesem Bild saßen die Männer in verzweifelter Lage in Stalingrad und "feierten" Weihnachten.
Mit einem der letzten Transportmaschinen, die aus dem Kessel von Stalingrad herauskamen, nahm ein Soldat die Madonna mit anderen Zeichnungen und Briefen Reubers mit nach Deutschland und übergab sie später an dessen Frau.
Reuber starb am 20. Januar 1944 in russischer Kriegsgefangenschaft.

Ausschnitt aus: "zum 70. Jahrestag der Entstehung der Stalingrad-Madonna von Reinhard Ellsel

Bücherflohmarkt

Nach zwei Jahren Pausen durch Corona ist erneut ein Bücherflohmarkt in unserer Gemeinde geplant. Der Termin wird voraussichtlich am Wochenende **19.-21. August** sein.

Wir sammeln gut erhaltene Bücher aller Art (Romane, Krimis, Sachbücher…) sowie Spiele, DVDs und CDs.

Auswahlbände, Buchklubausgaben und z.B. ältere Computerbücher, Lexika oder Atlanten sowie Videos können **nicht** angenommen werden.

Abgabe bitte in Kartons mit dem Buchrücken nach oben und nach Möglichkeit getrennt zwischen Sachbüchern und Belletristik.

Aus Platzgründen muss diesmal auch die Abgabemenge pro Person auf zwei Kartons beschränkt werden.

Bitte merken Sie sich bei Interesse den Termin vor. Da wir noch nicht genau absehen können, wie die Bedingungen sind, werden die genauen Zeiten erst im Sommer bekanntgegeben. Voraussichtlich wird die Abgabe wieder am Freitag sein und der Verkauf an Samstag und Sonntag. Genaue Informationen finden Sie dann ab 4. August in der Presse, in Aushängen, auf der Homepage oder bei Pfarrerin Winkler. Wer mithelfen möchte oder Fragen hat, meldet sich bitte ebenfalls unter Tel. 7423 oder *claudia.winkler @ekhn.de*

Foto: epd-bild/Christoph Böckheler

Hoffnung als Wunsch

Ev. Kindertagesstätte UNTERM HIMMELSZELT

„Können wir uns heute denn wieder „mischen“ oder „nicht mischen“? Das war die häufigste Frage der Kinder während der Corona Pandemie. Um das COVID-19 Virus nicht weiter zu verbreiten, gab es eine strikte Trennung unserer beiden Kindergartengruppen. Wo sich einst die Kinder gegenseitig in den Gruppen besuchen und miteinander spielen durften, herrschte plötzlich ein Verbot: „Kein Kontakt zur anderen Gruppe“.

Die Hoffnung auf Normalität, die Sehnsucht auf das, was schon vorher da war, schwebte wie eine dicke Regenwolke seit langem über unserem Kindergarten. Manche Kinder kannten ihren Kindergartenalltag nur so: das Spielen nur in der eigenen Gruppe, die pädagogische Fachkraft nur mit Mund-Nasen-Bedeckung.

Und dann gab es auch noch das Betretungsverbot der Eltern im gesamten Kindergarten. Auf einmal stand das Erlernen der Hygienemaßnahmen für alle Kinder im Vordergrund, wie beispielsweise: die Hust- und Niesetikette sowie das regelmäßige Händewaschen, nur das Abstandhalten (> 1,5 Meter) konnte man von spielenden Kindern nicht verlangen. Die Kinder nahmen trotzdem die Corona Situation und ihre Maßnahmen an. Für sie veränderte plötzlich ein Virus den ganzen Kindergartenalltag erheblich. Nicht nur die soziale Kompetenz der Kinder und ihre Selbständigkeit wurden eingeschränkt, sondern auch die Freiheit sich zu bewegen, sich frei zu entscheiden und sich im bekannten und sicheren Umfeld zu entfalten.

Mit welchem Freund oder Freundin möchte ich heute etwas unternehmen, kann ich im Flur spielen, wie viel Essen möchte ich mir selbst nehmen? All das war nicht mehr selbstverständlich.

Es gab immer wieder viele Fragen der Kinder, was man durfte und was man nicht durfte.

nach Veränderung

Unsere Antworten auf die Fragen lautete: *„Bald dürfen wir wieder alle zusammen spielen, vielleicht nur noch ein paar Tage oder vielleicht schon morge. “*

Vor allem die Lebenserfahrungen der Erwachsenen stärkte die Kinder und gab ihnen die Hoffnung auf eine baldige Veränderung. Denn nach jedem heftigen Regen, kommt immer die Sonne zum Vorschein, das wissen selbst schon die Kleinsten.

Die Hoffnungsanker der Kinder waren vor allem die Kleinigkeiten, wie das gemeinsame Feiern von Fasching (alle testeten sich, pädagogisches Personal und Kinder) oder das Spielen in unserem großen Garten bei gutem Wetter, wo man den Freund oder die Freundin endlich sehen und sprechen und Corona sowie all die Maßnahmen für kurze Zeit vergessen konnte.

Um hoffnungsvolle Stimmung zu erleben, verbrachten unsere Kinder viel Zeit in der Natur, ob im Garten oder im Wald, raus aus den Räumen, wo Corona und die strengen Regeln so präsent waren.

Die Vorfreude darauf, wieder miteinander spielen, turnen, toben, sich Bilderbücher anschauen oder zusammen essen zu können trug uns alle gemeinsam durch diese schwierige Pandemie, immer vor Augen verankert, dass sich diese Krisensituation, in der alle betroffen sind, bald ändern wird.

Das ist der größte Wunsch von uns allen, dass alles wieder so schön ist, wie vorher. *Kita-Team*

„Das Licht der Hoffnung brennt nur in der Zuversicht!“

Monika Minder

Ev. Kindertagesstätte UNT HIMME

Unser Kindergarten hat Grund zum Feiern

Am 6. Juli 1997 hat der evangelische Kindergarten Anspach 25 Jahre am jetzigen Standort in der Friedrich-Ebert-Straße gefeiert. Es war ein toller Tag mit Gottesdienst, viel Spiel und Spaß sowie süßen und deftigen Leckereien.
Ein besonderer Abschluss der Feier war das Kindermusical Ritter Rost, von den Eltern inszeniert, gespielt und musiziert. Die Spielfreude der Akteure kam bei den kleinen und großen Zuschauern bestens an und Ritter Rost gewann viele neue Fans.

TERM
LSZELT

Die schöne Tradition, dass Eltern für ihre Kinder ein Theaterstück aufführen wird auch 25 Jahre später fortgeführt und wir dürfen uns schon alle darauf freuen:

Am Samstag, dem 9. Juli 2022 feiert der Kindergarten Unterm Himmelszelt seinen 50. Geburtstag in der Friedrich-Ebert-Straße und freut sich über viele Gäste, die ein buntes Programm erwartet.

Am Sonntag, dem 10. Juli 2022 feiern wir das Jubiläum mit einem Gottesdienst in der Kirche.

Die Einladung für das Fest finden Sie auf der Rückseite des Gemeindegrußes.

Das Kindergarten-Team und der Kirchenvorstand freuen sich auf zwei schöne Tage, um mit der Kirchengemeinde und Gästen unseren Kindergarten zu feiern.

Monika Henrici

Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Erfrischungsdrink

So geht's: Gib 4cl Limettensaft, 2cl Blue Curacao alkoholfrei und zwei Eiswürfel in ein Marmeladenglas und schüttle alles gut. Gib alles in ein hohes Glas und fülle es mit Bitter Lemon auf. Mit einer Zitronenscheibe auf dem Rand und einem Strohhalm hast du einen coolen Drink für heiße Tage!

Tauben basteln

Bemale einen Weinkorken mit weißer Plakatfarbe und lass ihn trocknen. Klebe aus rotem Tonpapier einen Schnabel an und male die Augen auf. Bohre mit einem Handbohrer Löcher für die Füße und den Aufhänger aus Draht. Bohre Löcher für einige weiße Bastelfedern und befestige sie mit einem Tropfen Kleber in den Löchern.

Das Wunder von Pfingsten

Hallo, ich bin Petrus. Wir Jünger treffen uns in diesem Haus zum Erntefest. Von meinem Balkon sehe ich viele Menschen, die auch heute nach Jerusalem gekommen sind. Ich kann all die fremden Sprachen hören: Sie sprechen griechisch, lateinisch, aramäisch oder galiläisch.

Plötzlich spüre ich einen seltsamen Wind. Eine feurige Begeisterung erfüllt uns. Ist das der Heilige Geist? Ja, als wäre Jesus bei uns! Entflammt von der neuen Kraft erzählen wir den Menschen unter dem Balkon von Jesus und von der Liebe Gottes. Das Verrückte ist: Auch die verstehen uns, die eigentlich nicht unsere Sprache sprechen. Alle hören die frohe Botschaft und fühlen sich verbunden. Apostelgeschichte 2

Mehr von Benjamin ...
der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Gottesdienste zur Einschulung

Alle Kinder, die im Sommer den Kindergarten verlassen und in der Grundschule an der Wiesenau eingeschult werden, sind herzlich eingeladen, zusammen mit ihren Eltern, Geschwistern, Großeltern, Paten zu den ökumenischen Schulanfangsgottesdiensten zu kommen.
Wir wollen eine halbe Stunde lang miteinander singen, beten und eine Geschichte hören.
Auch die Lehrerinnen der ersten Klassen werden jeweils dabei sein.
Die Gottesdienste finden für jede Klasse einzeln am Vorabend der Einschulung am **Montag, den 05. September** in der katholischen Kirche statt. Die genauen Uhrzeiten erfahren die Kinder von der Schule.
Wir freuen uns auf Sie und Euch.

Claudia Winkler

Vorfreude auf den Jugendkirchentag im Juni 2022

Am Fronleichnamswochenende ist es soweit: Endlich findet wieder ein Jugendkirchentag statt!
In diesem Jahr ist das Festival **von 16. – 19. Juni zu Gast in Gernsheim (Kreis Groß-Gerau).** Aktuell können sich Jugendgruppen und Einzelpersonen für das Festival online anmelden. ***Anmeldeschluss für Übernachtungsgäste ist der 20. Mai 2022.***

Erste Highlights bekannt

Aus dem Festivalprogramm werden erste Highlights bekannt: Die Teilnehmenden erwartet eine internationale Jugendgebetsnacht, Partys auf einer Rheinfähre und vom Radiosender YOU FM stehen fest. Konfi-Gruppen können sich für die legendäre Konfi-Rallye anmelden. Mehr Highlights und Informationen für Eltern finden Sie unter www.jugendkirchentag.de.

Umgang mit Corona

„Stand heute werden wir feiern!“, so Projektleiterin Conny Habermehl. „Wir rechnen natürlich mit verschärften Hygiene-Bedingungen und möglichen Einschränkungen.“

Webseite:
www.jugendkirchentag.de
Instagram: **@jkt_2022**
Facebook: **@jkt2022**

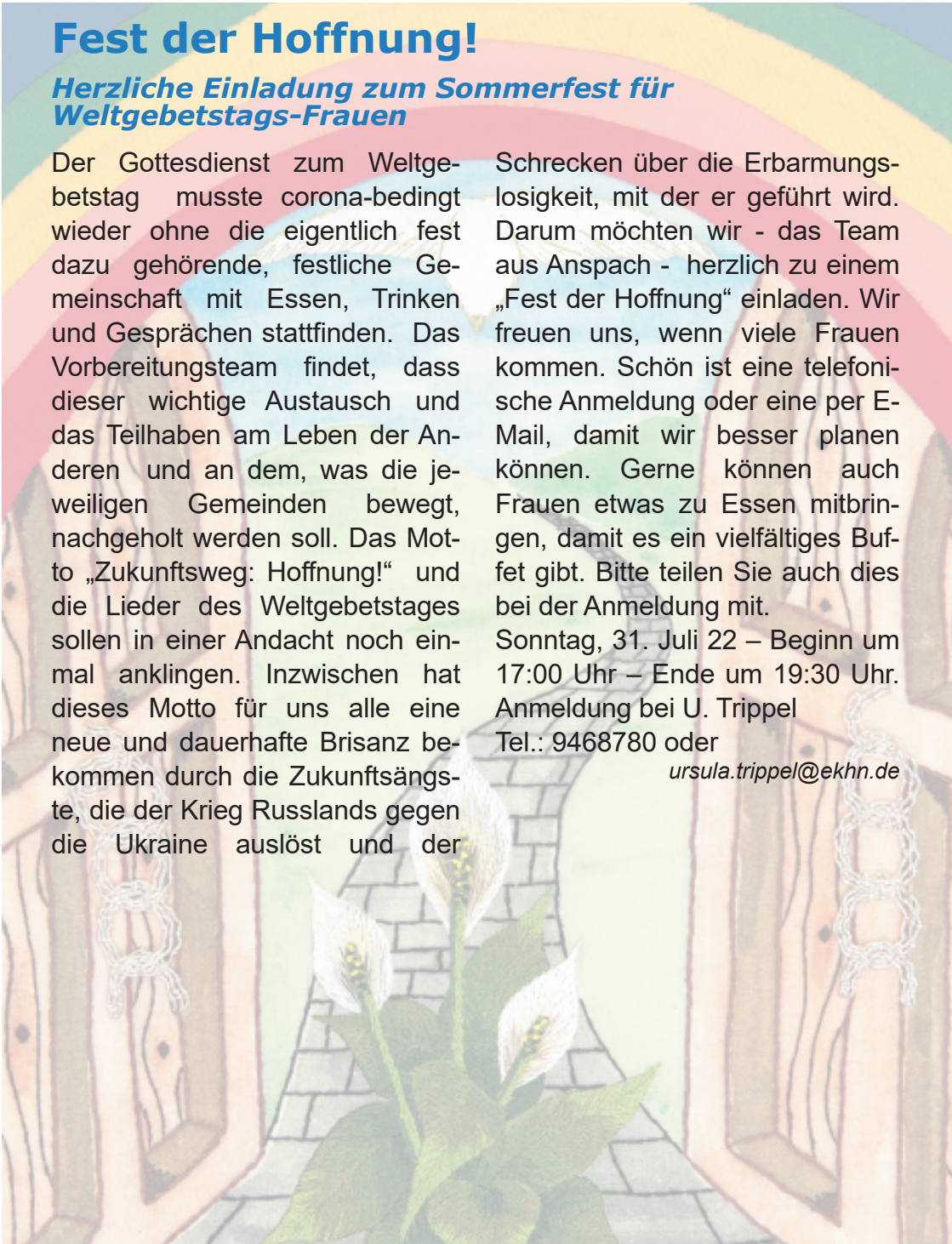
Fest der Hoffnung!

Herzliche Einladung zum Sommerfest für Weltgebetstags-Frauen

Der Gottesdienst zum Weltgebetstag musste corona-bedingt wieder ohne die eigentlich fest dazu gehörende, festliche Gemeinschaft mit Essen, Trinken und Gesprächen stattfinden. Das Vorbereitungsteam findet, dass dieser wichtige Austausch und das Teilhaben am Leben der Anderen und an dem, was die jeweiligen Gemeinden bewegt, nachgeholt werden soll. Das Motto „Zukunftsweg: Hoffnung!“ und die Lieder des Weltgebetstages sollen in einer Andacht noch einmal anklingen. Inzwischen hat dieses Motto für uns alle eine neue und dauerhafte Brisanz bekommen durch die Zukunftsängste, die der Krieg Russlands gegen die Ukraine auslöst und der Schrecken über die Erbarmungslosigkeit, mit der er geführt wird. Darum möchten wir - das Team aus Anspach - herzlich zu einem „Fest der Hoffnung“ einladen. Wir freuen uns, wenn viele Frauen kommen. Schön ist eine telefonische Anmeldung oder eine per E-Mail, damit wir besser planen können. Gerne können auch Frauen etwas zu Essen mitbringen, damit es ein vielfältiges Buffet gibt. Bitte teilen Sie auch dies bei der Anmeldung mit.

Sonntag, 31. Juli 22 – Beginn um 17:00 Uhr – Ende um 19:30 Uhr.

Anmeldung bei U. Trippel
Tel.: 9468780 oder
ursula.trippel@ekhn.de



Sommerkirche 2022

„.....damit Hoffnung wächst"

Hoffnung auf Frieden und gelingendes Zusammenleben ist die große Vision der Bibel. Diese Vision beschreibt sie intensiv in Bildern des Gartens und des Ackerbaus. Dort wandelt sich Leben, dort wächst aus Kleinstem ganz Großes. Statt Wüste und Not gibt es Genüge und sogar Fülle für alles, was lebt.

24. Juli	Hausen	10:00 Uhr	**Wenn Gott gärtnert ….** Dr. Konny Weber
31. Juli	Arnoldshain	10:00 Uhr	**Gottes Wille: Keine Chance für erstickendes Gestrüpp!** Ursula Trippel
7. August	Westerfeld	10:00 Uhr	**Gottes Friede: Unter Weinstock und Feigenbaum** Claudia Winkler
14. August	Dorfweil	10:00 Uhr	**Gottes Medizin: ein Baum mit Blättern zur Heilung der Völker** Ursula Trippel
21. August	Rod am Berg	10:00 Uhr	**Gottes Reich: Alle Menschen, Tiere und Pflanzen haben ihren Platz** Dr. Tabea Kraaz
28. August	Anspach	17:00 Uhr	**Sinn & Sinnlichkeit im Garten des Hoheliedes** Dr. Konny Weber

Wir freuen uns, dass in diesem Jahr wieder Gelegenheit besteht, den Kontakt untereinander zu vertiefen. Im Anschluss an die Gottesdienste ist an manchen Orten ein Kirchenkaffee geplant.

Made in Bangladesh

Evangelische Frauen im Dekanat Hochtaunus

Einladung zum Gesprächsabend

Kleidung: Öfter mal was Neues! Modetrends, Markenzwang, die günstige Gelegenheit, das Schnäppchen , das Bedürfnis, sich anders zu fühlen, sich zu belohnen… Viele Gründe können dazu anspornen, deutlich mehr Kleidung zu kaufen und zu konsumieren als annähernd nötig wäre. Unsere Art des Kleidungskonsums hat erhebliche Folgen für die Umwelt, den CO2 Ausstoß, den Wasserverbrauch und vor allem auch auf die Arbeitsbedingungen in den Ländern, in denen unsere Kleidung produziert wird. Dies wird immer häufiger in den Medien berichtet. Unter den vielen Schritten, die nötig sind, um unseren Lebensstil zu ändern, ist auch der bewusstere Umgang mit Kleidung ein wichtiger.
Das Dekanats-Team für Frauenarbeit lädt herzlich ein zum Film- Forum mit Referentin Ulrike Kress.

Freitag, 22. Juli 2022 - Beginn 17:00 Uhr

- Film „Made in Bangladesh“
- Imbiss- Zeit mit Gelegenheit zum Austausch über erste Eindrücke
- Kurzreferat: „Schick und Schock“ – Auf welche Weise können Konsument/innen die Arbeitssituation in den Produktionsländern beeinflussen?
- Inspirationsgruppen: Mit welchen Konsequenzen wollen wir leben? Was will ich tun? Welche guten Erfahrungen habe ich gemacht?
- Abschlussrunde

21:00 Uhr Ende nach dem Abendsegen

Ort: Gemeindesaal der Kirchengemeinde Anspach
(Ecke Usastraße/Langgasse)

Besondere Gottesdienste

Kirche im Grünen - Gottesdienst im Hessenpark

Nachdem der Gottesdienst im Hessenpark wegen Corona pausieren musste, nehmen wir ihn in diesem Jahr wieder auf. Die evangelischen Gemeinden Anspach und Hausen-Westerfeld laden dazu ein, am **Sonntag, den 03. Juli um 11 Uhr** bei hoffentlich wunderbarem Wetter gemeinsam hinter der Kirche von Lollar Gottesdienst zu feiern.

Karten zum Eintritt in den Hessenpark sind vorher im Gemeindebüro und nach den Gottesdiensten erhältlich.

Claudia Winkler

Foto: www.hessenpark.de

Taufgottesdienste finden weiterhin nach Absprache mit den Pfarrerinnen zu vereinbarten Terminen statt. Bitte melden Sie sich zu den Öffnungszeiten im Gemeindebüro unter Tel. 7948

Tauferinnerungsgottesdienst

Wir laden herzlich ein zum Tauferinnerungsgottesdienst **am Pfingstmontag, den 06.06. um 11 Uhr** in und um die Anspacher Kirche.

Kinder und ihre Eltern können miteinander singen, beten, eine Geschichte hören und an verschiedenen Stationen etwas über die Taufe erfahren und erleben.

Zum Abschluss erhalten alle einen Segen in der Kirche und die Kinder können an der Osterkerze ihre Taufkerze entzünden. Kinder, die in diesem Jahr vier Jahre alt werden und getauft sind, erhalten eine schriftliche Einladung zu diesem Gottesdienst.

Claudia Winkler

Alle Termine sind ohne Gewähr,
bitte achten Sie auf aktuelle Informationen in der Presse, im Internet und im Aushang.

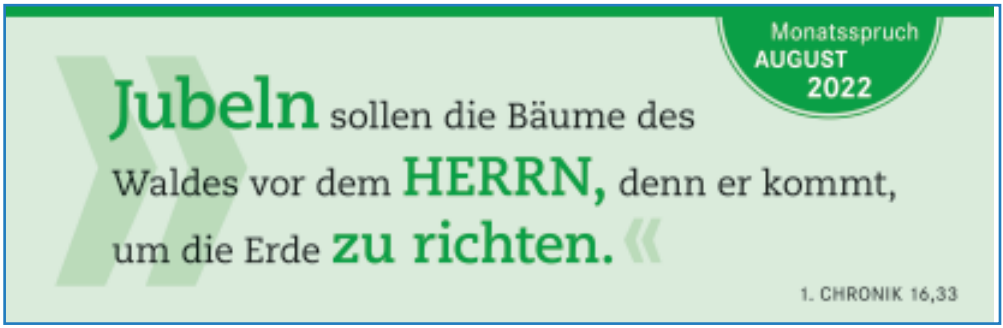
So, 29.05. 17:00 Gottesdienst (Pfrin. U. Trippel)
Mo, 30.05. 19:00 Friedensgebet

Grafik: Wendt

So, 05.06. 10:00 Gottesdienst zum Pfingstsonntag (Pfrin. U. Trippel)
Mo, 06.06. 10:00 Familiengottesdienst mit Tauferinnerung (Pfrin. C. Winkler und Brabbelgottesdienstteam)
So, 12.06. 10:00 Konfirmationsgottesdienst (Pfrin. C. Winkler)
Mo, 13.06. 15:00 Abendlichtkreis - Herzliche Einladung an unsere Seniorinnen und Senioren
19:00 Friedensgebet
Sa, 18.06. 19:30 Christl. Meditation (Pfrin. U. Trippel)
So, 19.06. 11:00 Konfirmationsgottesdienst (Pfrin. U. Trippel)
Mo, 20.06. 19:00 Friedensgebet

Grafik: Wendt

So, 26.06.	17:00	Gottesdienst (Pfrin. U. Trippel)
Mo, 27.06.	19:00	Friedensgebet
Mi, 29.06.	19:00	Redaktionssitzung
So, 03.07.	11:00	Gottesdienst im Hessenpark (Pfrin. C. Winkler)
Mo, 04.07.	15:00	Abendlichtkreis - Herzliche Einladung an unsere Seniorinnen und Senioren
	19:00	Friedensgebet
So, 10.07.	10:00	Gottesdienst (Pfrin. C. Winkler)
Mo, 11.07.	19:00	Friedensgebet
Sa, 16.07.	19:30	Christl. Meditation (Pfrin. U. Trippel)
So, 17.07.	10:00	Gottesdienst
Mo, 18.07.	19:00	Friedensgebet
Mi, 20.07.		Späteste Artikelabgabe
Fr, 22.07.	17:00	Made in Bangladesh - Dekanatsfrauen-Film-Forum
So, 24.07.	10:00	Sommerkirche in Hausen **Wenn Gott gärtnert ….** (Pfrin. Dr. K. Weber)
So, 31.07.	10:00	Sommerkirche in Arnoldshain **Gottes Wille: Keine Chance für erstickendes Gestrüpp!** (Pfrin. U. Trippel)
	17:00	Fest der Hoffnung - WGT Frauen



Grafik: Wendt

So, 07.08.	10:00	Sommerkirche in Westerfeld **Gottes Friede: Unter Weinstock und Feigenbaum** (Pfrin. C. Winkler)
So, 14.08.	10:00	Sommerkirche in Dorfweil **Gottes Medizin: ein Baum mit Blättern zur Heilung der Völker** (Pfrin. U. Trippel)

Fr, 19.08.		Bücherflohmarkt
Sa, 20.08.		Bücherflohmarkt
So, 21.08.	10:00	Sommerkirche in Rod am Berg **Gottes Reich: Alle Menschen, Tiere und Pflanzen haben ihren Platz** (Pfrin. Dr. T. Kraaz) Anschließend Bücherflohmarkt
Mo, 22.08.	10:00	Verteilbeginn Gemeindegruß 4-2022
So, 28.08.	17:00	Sommerkirche in Anspach **Sinn & Sinnlichkeit im Garten des Hoheliedes** (Pfrin. Dr. K. Weber)
So, 04.09.	10:00	Gottesdienst (Pfrin. C. Winkler)
Mo, 05.09.	15:00	Abendlichtkreis - Herzliche Einladung an unsere Seniorinnen und Senioren
	19:00	Friedensgebet
So, 11.09.	10:00	Gottesdienst (Pfrin. U. Trippel)

Kontakte

Pfarrerinnen Pfarrbezirk I: Pfrin. Claudia Winkler, Pfarrgasse 3, ✆ 7423, winkler@kirche-anspach.de.
Pfarrbezirk II: Pfrin. Ursula Trippel, Käthe-Kollwitz-Weg 2b, ✆ 9468780, trippel@kirche-anspach.de.
Telefonseelsorge: (0800) 1110111 oder (0800) 1110222 (gebührenfrei)
Gemeindebüro: Tania Bletz und Cornelia Pingel, Friedrich-Ebert-Str. 18, ✆ 7948, buero@kirche-anspach.de.
Öffnungszeiten: Mo-Do 10:00 bis 12:00 Uhr und Dienstag von 16:00 bis 18:00 Uhr
Kirchenvorstandsvorsitzender: Carsten Göhmann, carsten.goehmann@kirche-anspach.de
Taunusstraße 43, ✆ 0172 / 516 38 58
Gemeindepädagogin: Nathalie Sachitzki, ✆ 015226128131, nathalie.sachitzki@ekhn.de..
Beauftragte für Kinderschutz: Christina Hegerding ✆ 0160 612 6211, christina.hegerding@t-online.de
Diakoniestation: ✆ 9426-0, www.diakoniestation-taunus.de/
GANZ Familienzentrum e.V. ✆ 962452
Hausmeisterin: Sebiya Ablaeva, Gemeindehaus ✆ 965452 , privat ✆ 015222134188
Küster und Küsterin: Herbert Ernst, ✆ 7721, Rosel Schöffner, ✆ 8540
Kindergarten: Ulrike Mank, Leiterin, Friedrich-Ebert-Str. 18, ✆ 41640, kiga@kirche-anspach.de
Abendlichtkreis: Renate Lojo ✆ 7721
Gemeindegruß-Redaktion: Reiner Kirse, ✆ 960289, gemeindegruss@kirche-anspach.de
Kinder– u. Jugendchöre: Carola-Sophie Obeth, ✆ 06086/405916, kinderchor@kirche-anspach.de.
Posaunenchor: Kontakt: Thomas Ezel ✆ 962239 posaunenchor@kirche-anspach.de
Singkreis: Monika Scharfe, ✆ 06471-956111, singkreis@kirche-anspach.de

Bankverbindung: Frankfurter Volksbank,
Kto. 4201417819 (BLZ 501 900 00)
IBAN: DE57501900004201417819
BIC: FFVBDEFFXXX
www.kirche-anspach.de

Impressum

An diesem Gemeindegruß waren inhaltlich beteiligt

Tania Bletz, Tina Hegerding, Monika Henrici, Gert Hinrichs, Reiner Kirse (vRiSdP), Kita-Team, Cornelia Pingel, Ursula Trippel, Claudia Winkler

Layout und Lektorat:

Tania Bletz, Tina Hegerding, Carola Heuschkel-Kubis, Reiner Kirse, Cornelia Pingel, Carla Spangenberg, Helga Springer, Ursula Trippel, Claudia Winkler

Kontakt zum Redaktionsteam
E-Mail:
gemeindegruss@kirche-anspach.de

BLAUER ENGEL DAS UMWELTZEICHEN
GBD
www.blauer-engel.de/uz195
Dieses Produkt **Dachs** ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet.
www.**Gemeindebrief**Druckerei.de

Regelmäßige Angebote

Für alle Veranstaltungen ist der Treffpunkt das Gemeindehaus in der Usastraße.
In den Ferien finden die Veranstaltungen nach Absprache statt.

Alle Termine sind ohne Gewähr.
Bitte achten Sie auf aktuelle Informationen in der Presse, im Internet und im Aushang.

Singkreis: montags, 19:30 – 21:30 Uhr

Spatzenchor: (Kinder ab 4 Jahren):
donnerstags, 17:00 - 17:30 Uhr
Kinderchor: (ab 1. Schuljahr):
donnerstags, 17:45 - 18:30 Uhr
Jugendchor: (ab 6. Schuljahr):
donnerstags, 18:30 - 19:30 Uhr

Posaunenchor: im Gemeindehaus
dienstags, 19:30 - 21:00 Uhr

Konfirmandenunterricht:

Di. Gruppe I	15:30-17:00 Uhr
Di. Gruppe II	17:15-18:45 Uhr
Do.	17:00-18:30 Uhr

Kindergottesdienst: wird neu geplant

Abendlichtkreis: jeder erste Montag im Monat
15:00 Uhr im Gemeindehaus

Abendgottesdienst: jeder letzte Sonntag im Monat 17:00 Uhr

Bibelgesprächskreis:
14tägig mittwochs, 19:30 Uhr,
Ansprechpartnerin:
Barbara Waldenburger, ✆ 962560
Ursula Trippel, ✆ 9468780

Friedensgebet:
Montags um 19:00 Uhr

Willkommenscafé: Im Gemeindehaus
Mittwochs ab 15:30 Uhr

Grußkarten für alle Lebenslagen

unicef

ehrenamtliche
Verkaufsstelle
Gunda Lenk
06081 - 963120

Ihr Gemeindegruß wurde ermöglicht mit der freundlichen Unterstützung von ...

HIER BEGINNT
GUTES HÖREN

götz
HÖRGERÄTE · AKUSTIK

JETZT KOSTENLOS TESTEN
Gleich anrufen und Termin vereinbaren

Raiffeisenstraße 5 · 61267 Neu Anspach · Telefon 0 60 81 / 5 82 34 34 · e-mail: info@goetz-hoergeraete.de

Ihr Gemeindegruß wurde ermöglicht

Lohnstein
Bestattungshaus
Kompetenzteil Generationen

Ältestes und einziges Neu-Anspacher Bestattungsinstitut mit eigenem Abschiedsraum und großer Sargausstellung vor Ort

Geprüfter Bestatter | Mitglied im Bundesdachverband

■ Erd-, Feuer-, See- und Waldbestattungen ■ Überführungen im In- & Ausland
■ Erledigung aller Formalitäten ■ Eigener Kühl- und Abschiedsraum ■ Bestattungsvorsorge

Neu-Anspach · Hinter dem Hainzaun 5 · ☎ 06081 - 41880

bestattungshaus.lohnstein@online.de | www.bestattungshaus-lohnstein.de

GÄRTNEREI
Kahl
Blumen zu allen Anlässen!

Stabelsteiner Weg 2
61267 Neu-Anspach
Telefon 06081/8286

RÖHRIG & SOHN GMBH
Schrotthandel

Lager: Saalburg Str. 41
61267 Neu-Anspach
Telefon 06081/41576
Fax 06081/42566
roehrig-schrotthandel@t-online.de

Jakob Urban & Söhne
Bau- und Möbelschreinerei

Inhaber Frank Urban

Kompletter Innenausbau, Holzfenster, Glaserei und Türen.
Individuell angefertigte Einbaumöbel.

Hohlweg 7
61267 Neu-Anspach
Tel. 06081 / 942162
info@jakob-urban-soehne.de
www.jakob-urban-soehne.de

Albert Jäger GmbH
Bau- und Möbelschreinerei · Glaserei
Kunststoff- und Aluminiumverarbeitung
☎ 06081/961696
Türen • Fenster
Innenausbau

PARKETT
PARKETT
PARKETT
☎ 06081/961691
Peter Jäger

61267 Neu - Anspach • Bahnhofstr. 65

mit der freundlichen Unterstützung von ...

- Ihr zuverlässiger Partner in schweren Stunden -

Pietät Heidrun Henrici

61267 Neu-Anspach • Usastraße 8

☎ 06081-66023 / 8770

Erledigungen aller Formalitäten
Gesamtorganisation • Bestattungsvorsorge
Bestattungen aller Art • individuelle Trauerreden
Begleitung vor, während und nach dem Trauerfall

www.pietaet-henrici.de

EP: Electro Roos

Elektroinstallation - 24 Std Notdienst
Telekommunikation + EDV Netzwerke
TV - Video + Reparaturen
Herd - Kühl - Spül - Waschgeräte
Hausgeräte - Kundendienst
Blitz– und Überspannungsschutz

Neu Anspach - Breitestraße 10 - Am Festplatz
Telefon: 06081-94219-0 www.ep-roos.de

Hier ist wieder Platz für Ihre Werbeanzeige. Schreiben Sie an gemeindegruss@kirche-anspach.de

Auflage: 2.300 Stück
Verteilt an alle Ev. Haushalte der Kirchengemeinde

sanitär heizung klima

Ralf Rösch GmbH
Heizungsbau-Sanitär

Sanitär, Service und Heizungsbau

Ralf Rösch

Taunusstraße 63a
61267 Neu-Anspach

Telefon: 06081/4 41 49
Telefax: 06081/40 59 98

heizungsbau@ralf-roesch.de
www.ralf-roesch.de

Altbausanierung - Badsanierung - Neubauten

Wartung und Werkskundendienst für Heizkessel, Öl und Gasbrenner, elektrische Steuerung

Ev. Kindertagesstätte UNTERM HIMMELSZELT

Anspach
Ev. Kirchengemeinde

lädt ein

„50 Jahre Evangelische Kita"

in der Friedrich-Ebert-Straße

Andacht

Theateraufführung

Spielmobil

Musik

Fotowand

Essen & Trinken

Wann:	Samstag, 09. Juli 2022 14:00 Uhr – 18:00 Uhr
Wo:	Auf dem Gelände der Kita

Ein buntes Blumenmeer soll die Vielfalt, Buntheit und das Wachsen in unserer Kita symbolisieren. Deshalb würden wir uns freuen, wenn jeder Besucher an diesem Tag eine Blume mitbringt.